

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Geschäft und Vereinstätigkeit

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Berlin (SkF) ist ein Frauen- und Fachverband in der katholischen Kirche, der sich der Hilfe für Kinder, Jugendliche, Frauen und ihrer Familien in besonderen Lebenslagen sowie der Teilhabe für Menschen mit Behinderungen in der Gemeinschaft widmet.

Die weltweite Coronapandemie hat das gesellschaftliche Leben in 2020 und das Leben und Arbeiten im SkF schlagartig verändert.

Am 10.06.2020 fand die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung des SkF e.V. Berlin erstmals in der Geschichte des Vereins digital statt. Der Verein zählte zu diesem Zeitpunkt 60 Mitglieder. Die Mitglieder erhielten vorab per Post alle relevanten Unterlagen. In der gut besuchten Videokonferenz wurde ein ausführlicher Überblick über die Leistungsfähigkeit des Vereins gegeben. Nach Vorstellung der Finanz- und Tätigkeitsberichte wurden Vorstand und Wirtschaftsbeirat für das Geschäftsjahr 2019 entlastet.

Im Jahr 2020 gab es keine Veränderungen in der Besetzung der Vorstandspositionen. Der ehrenamtlich arbeitende Vorstand kam in 2020 zu insgesamt 10 ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen zusammen. Aufwandsentschädigungen wurden nicht gezahlt. Die Vorstandsvorsitzende Frau Dr. Löttgen ist seit Juni 2019 ebenfalls stellvertretende Vorsitzende im Bundesvorstand des SkF Gesamtverein e.V. mit Sitz in Dortmund.

Auch im Wirtschaftsbeirat gab es in 2020 keine Veränderungen in der Besetzung der Positionen. Dem Wirtschaftsbeirat gehören an Maria-Theresia Bertram (als Vorsitzende), Dr. Susanne Weinbörner und Joachim Preiss. Der Wirtschaftsbeirat kam in 2020 zu vier Sitzungen zusammen, davon eine Sitzung gemeinsam mit dem Vorstand des SkF e.V. Berlin.

Im Jahresdurchschnitt waren 351 berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, entsprechend 223 Vollzeitkräften, im Verein beschäftigt. Die Arbeit des SkF in den verschiedenen Projekten wird von rund 80 Ehrenamtlichen unterstützt. Im Rahmen einer digitalen Adventsansprache des Vereins wurden 14 Jubilare mit einer SkF-Berlin-Zugehörigkeit von 10 und 20 Jahren geehrt. Ende Oktober kamen Vorstand und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der

ersten und zweiten Führungsebene ebenfalls digital zu einem Strategietag zusammen.

Der SkF e.V. Berlin vergütet seine Mitarbeitenden nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Die Eingruppierungen werden ausschließlich nach Qualifikationen vorgenommen und unterliegen zudem der Prüfung durch die Mitarbeitervertretung.

Vorstand und Geschäftsführung arbeiten beständig und vertrauensvoll mit der Mitarbeitervertretung zusammen. In einem durch die Mitarbeitervertretung eingesetzten Wirtschaftsausschuss werden regelmäßig wirtschaftliche Angelegenheiten des Vereins ausgetauscht.

Der SkF e.V. Berlin versteht sich als zuverlässiger und transparenter Partner der verschiedenen Geldgeber und Kostenträger und ist mit einer Selbstverpflichtungserklärung der "Initiative Transparente Zivilgesellschaft" (ITZ) angeschlossen.

Entwicklungen in den Geschäftsfeldern

In allen Geschäftsfeldern hat die Coronapandemie seit Mitte März 2020 dazu geführt, dass bewährte Angebote modifiziert oder eingeschränkt durchgeführt werden mussten. In enger Abstimmung mit den zuständigen Senatsverwaltungen und Bezirksämtern wurden in allen Einsatzgebieten im SkF umgehend Schutz- und Hygienepläne erarbeitet und kreative Angebotsformen entwickelt. Oberstes Ziel war der Schutz der Klientinnen und Klienten und der Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor einer Ansteckung mit dem SARS-CoV-2-Virus. Diesen Anforderungen konnte auch Dank der zügig realisierten digitalen Unterstützung durch die IT wirksam begegnet werden. Alle Einrichtungen und Angebote im SkF waren durchgehend erreichbar.

Offene Sozialarbeit

In den sechs Projektbereichen der Offenen Sozialarbeit blieb die Nachfrage nach Beratungsleistung auch während der Coronapandemie hoch. Rund 10.000 digitale, telefonische und auch persönliche Beratungen wurden durchgeführt sowie insgesamt mehr als 37.000 Kontakte registriert. Alle frauenspezifischen Angebote der Offenen Sozialarbeit konnten aufrechterhalten und den sich ändernden Problemlagen angepasst werden.

In zahlreichen Projekten werden Frauen, Kinder, Familien und Männer konzeptionell begleitet.

1. Anti-Gewaltbereich mit dem Frauentreffpunkt und den begleitenden Projekten Beendet häusliche Gewalt und Kind im Blick sowie dem Wohnprojekt Anker.
2. Schwangerschaftsberatung mit der etablierten Beratungsstelle Lydia.
3. Wohnungslosenhilfe für Frauen mit der Tagesstätte Evas Haltestelle, die ganzjährige Notübernachtung Evas Obdach, zwei temporäre Winternotübernachtungen, das Modellprojekt Housing first für Frauen sowie das Hygiene- und Beratungsangebot Duscmobil.
4. Straffälligenhilfe mit der Beratungsstelle Tamar und dem ehrenamtlichen Begleitdienst Kid-Mobil.
5. Familientreffpunkt ANNA mit allgemeiner sozialer Beratung und Angeboten für Mutter und Kind. Die Familienarbeit wird ergänzt durch die Koordinierungsstelle Alleinerziehende in Neukölln und das Projekt KiFa (Kinder und Familie).
6. Frühe Hilfen mit dem Projekt bärenstark ins Leben mit ehrenamtlichen Familienpaten in den Berliner Bezirken Tempelhof, Neukölln, Mitte und seit Mitte 2020 auch im Bezirk Charlottenburg.

An drei Standorten in Berlin bietet der Verein über 60 Schlafplätze nur für obdachlose Frauen an: In Mitte und Kreuzberg bis zu 37 auf die Wintermonate befristete Winternotschlafplätze und 30 Schlafplätze in der ganzjährigen Notübernachtung für Frauen in Evas Obdach in Neukölln. Diese Räumlichkeiten in einem der Brennpunkte in Berlin konnten nach umfangreichen Umbauten in 2019 im ersten Quartal 2020 bezogen werden. Pandemiebedingt durften zeitweise nur 50% bis 75% der Plätze belegt werden. Über Spenden und aus der Aktion-Mensch-Corona-Hilfe wurden wohnungslose Frauen mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln oder Outdoorartikeln unterstützt.

Evas Haltestelle, das Zentrum für wohnungslose Frauen in Berlin mit der Intensivberatung für wohnungslose Frauen (IwoF) hat sich in der Stadt zu einem verlässlichen Anlaufpunkt für die frauenspezifische Wohnungslosenhilfe entwickelt. Das Modellprojekt Housing first für Frauen, das obdachlosen Frauen bedingungslos zu eigenem Wohnraum verhilft, hat bereits im zweiten Projektjahr das gesteckte Ziel von 30 vermittelten Mietverträgen deutlich überschritten. Das Projekt wird über die Senatsverwaltung Integration, Arbeit und Soziales finanziert und über die Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung und die Alice-Salomon-Hochschule evaluiert.

Das erste und bisher einzige Duscmobil für Frauen wird im Rahmen aufzusuchender

Straßensozialarbeit als Hygiene- und Beratungsangebot für obdachlose Frauen eingesetzt. Nach wie vor zieht es im Stadtbild und in den Medien besondere Aufmerksamkeit auf sich und erreichte in 2020 über 430 Klientinnen.

Die Koordinierungsstelle für Alleinerziehende in Neukölln richtete unter Einhaltung von Hygieneregeln einen hybriden Fachtag aus und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation alleinerziehender Mütter und Väter und ihren Kindern.

Am Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen startete der SkF die Kampagne §25/11 – Ein Haus ohne häusliche Gewalt - und setzt sich erstmals gemeinsam mit Vermieterinnen und Vermietern für die Bekämpfung von häuslicher Gewalt ein. Zum Jahresende konnten zudem weitere Schutzwohnungen im Projekt Anker bezogen werden.

Die Projekte der Offenen Sozialarbeit werden über Zuwendungen durch den Senat und die Bezirke Berlins, mit Stiftungsmitteln, aus Mitteln des Erzbischöflichen Ordinariates und aus Lotto-Mitteln sowie über Spenden finanziert. Eigenmittel des Vereins müssen weiterhin aufgebracht werden, da die Zuwendungen nicht die tariflich geforderten Personalkosten und den erheblichen Verwaltungsaufwand decken.

Jugendhilfe mit den Einrichtungen Casa Maria und Minna Fritsch

Die Jugendhilfeeinrichtungen des SkF bieten Jugendlichen folgende Leistungen an: Wohnen im Wohnheim, betreutes Einzelwohnen (BEW), Wohnen in einer Wohngemeinschaft und ambulante Hilfen.

Die regelhaften Jugendhilfeangebote von Minna Fritsch sind so ausgerichtet, dass gruppenpädagogische und einzelfallorientierte Arbeit in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Das Platz- und Betreuungsangebot im BEW ermöglichen den Jugendlichen den eigenverantwortlichen Schritt in das Erwachsenenleben. Ein konstantes Bezugsbetreuersystem bietet einen verlässlichen Rahmen und die erforderliche Orientierung. Die Belegung im Wohnheim Minna Fritsch blieb konstant, durchschnittlich 11,9 Jugendliche (Vorjahr: 12,5) und im BEW im Mittel 17,5 Jugendliche (Vorjahr: 15,1).

Umfangreiche bauliche Instandhaltungsmaßnahmen im Wohnheim Casa Maria prägten die Belegungssituation. Erst im vierten Quartal konnte mit Abschluss der Baumaßnahmen

die Belegung wieder gesteigert werden. Dennoch waren im Durchschnitt 7,5 Jugendliche in der Einrichtung untergebracht (Vorjahr: 12,3). In der Wohngemeinschaft Casa Maria wurden durchschnittlich 3,6 Mädchen betreut (Vorjahr: 3,3), im BEW durchschnittlich 5,2 Mädchen (Vorjahr: 5,5). Die Leistungsangebote im Haus Casa Maria werden nach Regel- und Intensivbetreuung differenziert und richten sich an Mädchen und Jungen.

Insgesamt waren Nachfrage und Belegung nach Jugendhilfeangeboten in 2020 auch unter Pandemiebedingungen in Minna Fritsch auf stabilem Niveau, in Casa Maria aufgrund von Umbaumaßnahmen deutlich rückläufig. In beiden Jugendhilfeeinrichtungen sind Jugendliche mit Migrationshintergrund fest in den Betreuungsalltag integriert.

Wohnen und Tagesstrukturierung für Menschen mit Assistenzbedarf – Maria Frieden

Die Wohnangebote in Maria Frieden umfassen das Wohnheim für Menschen mit Behinderung, eine Wohngemeinschaft für Frauen sowie Betreutes Einzelwohnen (BEW). Im Berichtsjahr waren das Wohnheim mit durchschnittlich 73,7 Bewohnerinnen und Bewohnern (Vorjahr: 74,4) und die Wohngemeinschaft mit 6,0 Bewohnerinnen nahezu voll ausgelastet. Im BEW wurden in 2020 weniger Klientinnen und Klienten betreut, durchschnittlich 17,8 (Vorjahr: 19,7). Das Angebot für den Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB) nahmen im Mittel 20,6 Klientinnen und Klienten (Vorjahr: 21,6) wahr.

Maria Frieden ist mit seinen Einrichtungen der größte Arbeitsbereich des Vereins. Veränderungen in der Zusammensetzung der zu Betreuenden in Bezug auf Alter, Pflegebedarf oder individuelle Teilhabe stellten das Wohnheim vor große Herausforderungen. Die notwendigen Coronaschutzmaßnahmen haben in 2020 hier gravierend in das Alltagsleben und die tägliche Arbeit eingegriffen. Die Mehrzahl der Bewohnerinnen und Bewohner gehören der sogenannten vulnerablen Personengruppen an, die es ganz besonders vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus zu schützen galt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten sich regelmäßigen Covid-Testungen unterziehen und in kritischen Betreuungssituationen ihre Arbeit verrichten. Schutz- und Hygieneregeln wurden kontinuierlich und maßgeschneidert der Pandemieentwicklung angepasst, Besuchsregelungen erarbeitet und Quarantänen verhängt. Trotz zahlreicher Einschränkungen gab dies allen Beteiligten Handlungssicherheit. Durch den intensiven körperlichen Assistenz- und Pflegebedarf sind allein in Maria Frieden Mehraufwendungen für Schutzausrüstung (Masken, Handschuhe, Kittel) in Höhe von 41,8 T€ entstanden.

Die Ende 2019 begonnene Umstellungen der Wohn- und Betreuungsverträge führte in 2020 zu erheblichem Verwaltungsaufwand in der Nachhaltung der Zahlungseingänge und Abrechnung mit den Ämtern.

Die Planungen zur Errichtung eines weiteren Gebäudes mit attraktiven Wohnangeboten in unmittelbarer Nähe zu Maria Frieden konnten im vierten Quartal wieder aufgenommen und um ökologische Nachhaltigkeitsaspekte erweitert werden.

Zur Erhaltung der Bausubstanz und der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben wurden in 2020 geplante Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit Behinderung – Delphin-Werkstätten

In den Delphin-Werkstätten als anerkannter Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) nehmen erwachsene Menschen mit Behinderung im Berufsbildungs- und Arbeitsbereich ihr Recht auf Teilhabe am Arbeitsleben wahr oder werden im Förderbereich auf eine solche Teilhabe vorbereitet und in ihrer Entwicklung gefördert. Im Arbeitsbereich werden für Industrie- und Privatkunden zahlreiche Produkte erstellt und diverse Dienstleistungen erbracht. Die Angebote im Förderbereich nahmen in 2020 durchschnittlich 15,7 Beschäftigte (Vorjahr: 15,9) wahr, der Berufsbildungsbereich entwickelte sich enorm mit durchschnittlich 21,7 Beschäftigten (Vorjahr: 15,0). Trotz Coronapandemie blieb die Auftragslage im Arbeitsbereich stabil, ebenso die Belegung mit 212,4 Beschäftigten (Vorjahr: 216,8).

Die Senatsverwaltung Berlin verhängte von Mitte März bis Ende September für alle Berliner Werkstätten ein sogenanntes Betretungsverbot für Werkstattbeschäftigte. Nur Notbetreuung wurde zugelassen und mit zunehmender Pandemiedauer auch in Anspruch genommen. Im Berufsbildungsbereich konnten Lernangebote digital oder mit Aufgabensammlungen zuhause umgesetzt werden. Ausgewählte Tätigkeiten ließen sich in Heimarbeit von Beschäftigten durchführen. Durch diese Modifizierung im Leistungsangebot blieb der regelmäßige Kontakt zu den Beschäftigten auch während des Betretungsverbotes aufrechterhalten.

Im Verlauf der Pandemie gewann der Onlinehandel zunehmend Bedeutung. Die Arbeitsbereiche am Standort Buchholz, die von der Herstellung und Verpackung, insbesondere von Lebensmitteln, bis zum Versand in alle Stationen einer Produktionskette eingebunden

sind, konnten steigende Produktionserlöse erwirtschaften. Ebenso sind die Angebote im Garten- und Landschaftsbau fest bei privaten und institutionellen Kunden etabliert und erfreuten sich großer Nachfrage.

Leichten Umsatzrückgang erzielte die Wäscherei, da Hotel- und Restaurantbetriebe pandemiebedingt schließen mussten. Dagegen erlebte die Näherei mit dem Nähen von Alltagsmasken einen regelrechten Boom. Einzig der Arbeitsbereich im café agnes neuhaus musste den Gastronomiebetrieb einstellen. Kurzarbeit ist in keinem Bereich der Delphin Werkstätten beantragt worden.

Ausgelöst durch das verhängte Betretungsverbot erhöhte die Umsetzung der Anforderungen aus dem BTHG hinsichtlich der Mittagessenpauschalen für die Werkstattbeschäftigten den Arbeitsaufwand für den Sozialdienst und die Verwaltung.

Die gelebte Teilhabe am Arbeitsleben für die Beschäftigten in den Werkstätten schließt auch den intensiven Austausch mit dem Werkstatttrat ein, der bei Bewerbungsgesprächen zwischen potentiellen neuen Mitarbeitenden und der Leitung beratend eingebunden ist.

Das Überwachungsaudit nach der Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2015 sowie nach AZAV wurde im Frühjahr erfolgreich bestanden.

Wirtschaftsbericht 2020

Ertragslage

Die Erträge des SkF beruhen auf Trägerverträgen und zugehörigen Leistungsvereinbarungen mit verschiedenen Berliner Senatsverwaltungen. Leistungsvereinbarungen bestehen mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für die verschiedenen Angebote der Jugendhilfe. Für die Angebote der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung: (Wohnen, Beschäftigung, Arbeit) bestehen Leistungsvereinbarungen mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales. Für zahlreiche Projekte der Offenen Sozialarbeit erhält der SkF Zuwendungen aus dem öffentlichen Bereich wie Berliner Senat oder Bezirksämtern. Ergänzt werden diese Mittel durch Spenden oder Stiftungsmittel sowie durch Mittel des Erzbischöflichen Ordinariats.

In den Entgeltbereichen wird das für den SkF geltende Tarifwerk des AVR grundsätzlich als wirtschaftlich anerkannt. Zum 01.06.20 stiegen die Entgeltsätze in der Jugendhilfe pau-

schal um 7,6% in Casa Maria und 8,25% in Minna Fritsch. Für die Einrichtungen der Eingliederungshilfe Maria Frieden Wohnheim, Betreutes Einzelwohnen, Wohngemeinschaft und Betreuung Tagesstruktur stiegen die Entgelte pauschal um 4,99%, ebenso für die Delphin Werkstätten im Arbeitsbereich und im Förderbereich. Für den Berufsbildungsbereich konnte eine Steigerung um 4% mit der Arbeitsagentur verhandelt werden.

Im Zuwendungsbereich wird die Finanzierung der Personalkosten bis zur Höhe des Tarifvertrags des Landes Berlin (TV-L Berlin) gewährt. Der aufzubringende Eigenmittelbedarf des SkF bleibt weiterhin hoch. Hinzu kommen strukturelle Defizite, die sich aus der bischöflichen Anordnung für die Schwangerschaftsberatung ergeben.

Die Ertragslage blieb auch während der Coronapandemie stabil, da die Finanzierungszusagen der Berliner Senatsverwaltungen in allen Geschäftsfeldern eingehalten wurden. Der regelmäßige Informationsaustausch mit den Verwaltungen und den Ligaverbänden über Veränderungen der Infektionsschutzverordnungen und die regelmäßige Anpassung der Schutz- und Hygieneregeln in den Projekten und Einrichtungen stärkte das gemeinsame Vorgehen. Alle Arbeitsbereiche im SkF mit ihrem Versorgungs-, Betreuungs- oder Beratungsauftrag blieben und bleiben während der Pandemie durchgehend geöffnet und unterliegen keinen Schließungsanordnungen wie z.B. Hotels oder Kultureinrichtungen. Kurzarbeit musste in keinem Bereich beantragt werden.

Insgesamt stiegen die Erträge im Jahr 2020 auf 19.265 T€ (Vorjahr: 18.813 T€). Dabei stellen die Erträge aus den entgelt- und zuwendungsfinanzierten Bereichen mit 82% den größten Anteil in der Finanzierung der Arbeit des Vereins dar. Das Spendenaufkommen in den nicht refinanzierten Projektbereichen stieg summiert geringfügig auf 282 T€, dabei gewinnen gezielte Spendenaufrufe auf Onlineplattformen oder Social-Media-Kanälen immer mehr an Bedeutung. Die Produktionserlöse über alle Bereiche stiegen auf 942 T€ (Vorjahr: 887 T€), davon entfallen allein 97,5% auf die Delphin-Werkstätten. Das Arbeitsergebnis gemäß Werkstättenverordnung (WVO) liegt bei 70% (Vorjahr: 115%)

Für den SkF stellen die Personalkosten mit einem Anteil von 80,4% die größte Ausgabenposition dar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten in den für den SkF relevanten Anlagen des AVR eine Tarifsteigerung von 3,02% bzw. 3,09%, zuzüglich einer Anhebung des Bundesmittelwertes um 0,5%. Einmalig wurden in 2020 zwei zusätzliche Urlaubstage gewährt. Die in 2015 beschlossene zweiprozentige Leistungs- und/oder Sozialkomponente

an Mitarbeitende im Sozial- und Erziehungsdienst wird vereinbarungsgemäß jährlich als Einmalzahlung im Januar des Folgejahres gezahlt.

Der Grundbetrag für Werkstattbeschäftigte stieg ab Januar 2020 auf 89 € monatlich. Arbeitsentgelte (ohne Arbeitsförderungsgeld) für Werkstattbeschäftigte wurden in 2020 in Höhe von 494 T€ gezahlt. Durchschnittlich erhält ein Beschäftigter ein monatliches Arbeitsentgelt von 193,91 €

Insgesamt erhöhte sich der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr von 18.375 T€ auf 19.191 T€. Aufgrund der bundesweit geltenden Coronaschutzmaßnahmen konnten viele geplante Beratungen, Schulungen und Weiterbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht stattfinden. Digitale Formate setzten sich erst ab Herbst 2020 durch. Dagegen ergaben sich Aufwendungen für persönliche Schutzausrüstung und Covid-Testungen in Höhe von 62,4 T€. Die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in IT-Ausstattung und IT-Sicherheit ermöglichten bereits zu Beginn der Pandemie einen schnellen und sicheren Umstieg in telefonische oder digitale Beratung- oder Betreuungsformate und ermöglichten Arbeiten im Homeoffice.

Insgesamt schließt der SkF das Jahr 2020 mit einem Ergebnis von 56,8 T€ ab (im Vorjahr 432,7 T€, bzw. bereinigt um zwei Einmaleffekte 72,0 T€).

Finanzlage

Die Eigenkapitalquote des SkF beträgt 66,46% (Vorjahr: 67,55%). Die Bonität wird von den Banken als sehr gut eingestuft.

Die Liquidität 2. Grades ist mit 231,54% (Vorjahr: 295,78%) ausreichend. Alle Verbindlichkeiten konnten bedient werden.

Vermögenslage

Das Vermögen besteht im Wesentlichen aus eigengenutzten Immobilien

- Schönhauser Str. 41: Geschäftsstelle, BFB, café agnes neuhaus der Delphin-Werkstätten und Beratungsstelle für die Offene Sozialarbeit
- Schönhauser Str. 40: Wohnheim Minna Fritsch
- Wilhelm-Kuhr-Str. 66: Hauptwerkstatt der Delphin-Werkstätten

- Ahornallee 1-2: Wohnheim Maria Frieden
- Elberfelder Str. 24: Wohnheim Casa Maria
- Büchnerweg 10: Unbebautes Grundstück ca. 1.000 qm

Für die externen Wohnangebote sind einzelne Trägerwohnungen angemietet, ebenso Büroräume und Gewerbeflächen für die Angebote der Offenen Sozialarbeit und eine Stützpunktwohnung für die Klienten im betreuten Einzelwohnen Maria Frieden. Der Standort Buchholz der Delphin-Werkstätten befindet sich in einer angemieteten Immobilie in einem Gewerbepark.

Chancen- und Risikobericht

Wesentliche bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Der Verein verzeichnet eine hohe Nachfrage an sozialen Dienstleistungen in allen seinen Einrichtungen. Der Qualitätsanspruch der leitenden Gremien und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Arbeit im Verein ist groß. Der SkF ist in vielen Bereichen innovativ tätig, um bedarfsgerecht und zielorientiert Angebote für die vielfältigen Bedürfnisse der Klient*innen und Kunden zu schaffen.

Der Verein erhält fast ausschließlich Zuwendungen und Entgelte der Berliner Senatsverwaltungen und Bezirke. Die Tarifanerkennung in den entgeltfinanzierten Bereichen bringt Planungssicherheit. Um die wirtschaftliche Stabilität des Vereins nicht zu gefährden, sind weiterhin regelmäßige Verhandlungen über Entgelte mit den öffentlichen Stellen zu führen.

Im zuwendungsfinanzierten Bereich verbleiben Finanzierungs- und Anstellungsrisiko weiterhin beim SkF. So erfolgt die Refinanzierung nur bis zur Höhe TV-L Berlin, die Differenz der Personalkosten wird nicht erstattet. Bewilligungsbescheide werden häufig nach Projektbeginn erteilt und für zahlreiche Projekte nur noch für weniger als ein Haushaltsjahr ausgestellt.

Der Verwaltungsaufwand in der Umsetzung des BTHG bleibt hoch. Weitere geplante Umstellungen zur Umsetzung des BTHG in den Eingliederungsbereichen Wohnen und Arbeiten sind durch die Coronapandemie ins Stocken geraten und müssen in den Folgemonaten angegangen werden. Die mit dem Senat Integration, Arbeit und Soziales vereinbarte

Übergangsregelung in der Finanzierung der Fachleistungen läuft Ende 2021 aus.

Der Vorstand hat sich in einem klaren Bekenntnis für den Erhalt der Jugendhilfeeinrichtung Casa Maria im hochpreisigen Innenstadtbereich ausgesprochen und in umfangreiche Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen investiert. Der Erfolg wird sich an den konzeptionellen und baulichen Veränderungen messen lassen müssen.

Die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Coronapandemie sind derzeit nicht kalkulierbar. Auch wenn Finanzierungslösungen des Berliner Senats in 2020 dazu beitrugen, dass die Dienste und Einrichtungen im SkF angepasst weitergeführt werden konnten, ist davon auszugehen, dass in den Folgejahren die Verteilung der Haushaltsmittel in entgeltfinanzierten und besonders in zuwendungsfinanzierten Bereichen zu einer großen Herausforderung für den Verein wird.

Der Fachkräftemangel in den pädagogischen und pflegerischen Berufen wirkt sich weiterhin in den Einrichtungen mit Schichtdienst deutlich aus. Die Aufwendungen für Personallakquise und Personalentwicklung sind unverändert hoch.

Prognosebericht

Wesentliche Veränderungen der Rahmenbedingungen sind bisher für den SkF im Geschäftsjahr 2021 nicht zu erwarten. Die meisten Verträge und Entgeltvereinbarungen haben eine Laufzeit bis Jahresende.

Der Berliner Senat wird mit den Ligaverbänden Vereinbarungen treffen müssen, wie die unverzichtbare Arbeit der Träger für die Folgejahre finanziell sichergestellt werden kann und es wird zu diskutieren sein, wie Soziale Arbeit nach der Coronapandemie zu gestalten ist. Derzeit ist nicht absehbar, ob und wie sich die politischen Veränderungen im Herbst nach der Bundestagswahl und der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus auf die Arbeit im SkF e.V. Berlin auswirken.

Berlin, den 23. April 2021

Dr. Dagmar Löttgen
Vorsitzende

derzeit vakant
Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Astrid Klesse

Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber

Maria Munro